

Gemeinde Roth

bestehend aus den Ortschaften Roth und Leutenbuch.

Staatsbehörden: Bezirksamt Feuchtwangen, Finanzamt Herrieden, Amtsgericht Herrieden, Landgericht Ansbach; Bahnstation Herrieden, Postaufstellbezirk Herrieden.

Gemeindebehörden: I. Bürgermeister Josef Niederauer, Leutenbuch, II. Bürgermeister Michael Engelhard, Roth, Gemeindegastwirt Michael Schindler, Roth; Vereine: Freiwill. Feuerwehr; Gasthöfe: Simon Bernhard, Leutenbuch; umfasst 900 Tagewerk Land und Wald; 20 Hausnummern; 131 Katholiken; 3 Protestanten; 11 Opfer des Weltkrieges.

Einwohner-Verzeichnis

fs.-Nr.	fs.-Nr.	fs.-Nr.
	Roth	
	7 Sterner Josef, Landw.	3 Engelhard Mich., Ldw.
	8 Seif Josef, „	4 Christ Johann, „
1 Hofmann Mich., Landw.	9 Gehler Max, „	5 Nachtrab Anton, „
2 Beckler Michael, „	10 Leichs Josef, „	6 Meyer Josef, „
3 Engelhard Mich., „	11 Tschernerer Josef, „	7 Ertl Franz, „
4 Trausch Andr., „		8 Heller Johann, „
5 Nachtrab Anton, „	Leutenbuch	9 Flurer Josef, „
6 Schindler Mich., „	2 Bernhard Sim., Landw.	10 Niederauer Josef, „

Gemeinde Sachsbad

bestehend aus den Ortschaften Sachsbad und Reichenau.

Staatsbehörden: Bezirksamt Feuchtwangen, Finanzamt Herrieden, Amtsgericht Herrieden, Landgericht Ansbach; Bahnstation für Sachsbad Bechhofen und für Reichenau Herrieden; Postaufstellbezirk für Sachsbad Bechhofen und für Reichenau Herrieden; öffentliche Telefonstelle bei Posthilfsstelle Sachsbad.

Gemeindebehörden: I. Bürgermeister Steiner, II. Bürgermeister Ahlmann, Gemeindegastwirt Heidecker. — Eine Volksschule in Sachsbad, Oberlehrer Schwarz; besondere öffentliche Einrichtungen: Viehwage; Vereine: Freiwill. Feuerwehr, Krieger- und Militärverein Sachsbad, Junglandbund Sachsbad; Genossenschaften: Darlehenskassenverein Sachsbad, G. m. b. H., 2 Dampfdrehgenossenschaften; Gasthöfe: Karl Schalk, Joh. Graf, Sachsbad, Mina Ringler, Reichenau; umfasst 5249,96 Tagewerk Land und Wald; 80 Hausnummern; 332 Protestanten, 24 Katholiken; 15 Opfer des Weltkrieges.

Ortsgeschichte von Sachsbad.

Das Filialkirchdorf Sachsbad erscheint urkundlich zuerst im Jahre 1147, da am 16. Mai 1147 Papst Eugen III. eine Schenkung des Grafen Rapoto von Abensberg von u. a. in Sachsbad gelegenen Gütern an das Kloster Heilsbrunn bestätigte hatte.

1169 taufte das genannte Kloster diese Güter gegen andere an den Bischof Konrad I. von Eichstätt aus und dieser tauschte dieselben Güter im Jahre 1245 wieder an Konrad und Rüdiger von Niedenhofen ab.

Im Jahre 1392 kaufte das Kloster wieder einen Hof zu Sachsbad von Albrecht Berlin, Bürger zu Dinkelsbühl und ebenso 1479 einen Hof daselbst nebst der Weihermühle, sodas 1732 von den 32 Anwesern des Dorfes fünf ins Vogtamt Weizendorf gehörten, also ehemals Heilsbrunnisch waren, während zwei ins Stiftamt St. Gumbertus in Ansbach, ein Hof der Stadt Ansbach, fünf ins Vogtamt Forndorf, sechs ins Kapitel Herrieden, sieben ins Kassenamt Herrieden, fünf der Camppischen Herrschaft in Sommersdorf und eins der Eichlerischen Herrschaft in Dennenlohe gehörten.

Im 30jährigen Krieg hatte Sachsbad, das Dank seiner Entlegenheit weniger gelitten hat, im Sommer 1648 neunzehn Haushaltungen mit 85 Seelen.

Schon 1732 hatte Sachsbad ein Schulhaus und einen Schulmeister, der von der Gemeinde unterhalten wurde. Sachsbad war damals zehntfrei bis auf drei Anwesen, welche Sachzehnten an die Pfarrei Königshofen zu geben hatten. Die hohe Freisch gehörte in das markgräfliche Oberamt Feuchtwangen.

Vom Jahre 1342, (17. Mai), datiert eine Urkunde, wonach Sachsbad mit seiner Georgskirche eine Filialkirche von Beyerberg war und zur Diözese Eichstätt gehörte. Es stand zu jener Zeit unter dem Patronat derer von Seckendorf von Bechhofen. Als Königshofen Pfarrei wurde, ist es diesem als Filiale zugeteilt worden. Erst im Jahre 1902 wurde Bechhofen als ständiges Vikariat von der Pfarrei Königshofen abgelöst und seit dieser Zeit ist Sachsbad Filiale von Bechhofen. Hierbei wird es bleiben, bis Sachsbad eine eigene Pfarrstelle errichten wird.

Einem eigenen Friedhof erhielt Sachsbad im Jahre 1823. Die Pfarrbeschreibung Königshofen berichtet